

Fachkonferenz - Mathematik 2015 Regional gemeinsame Prüfungen

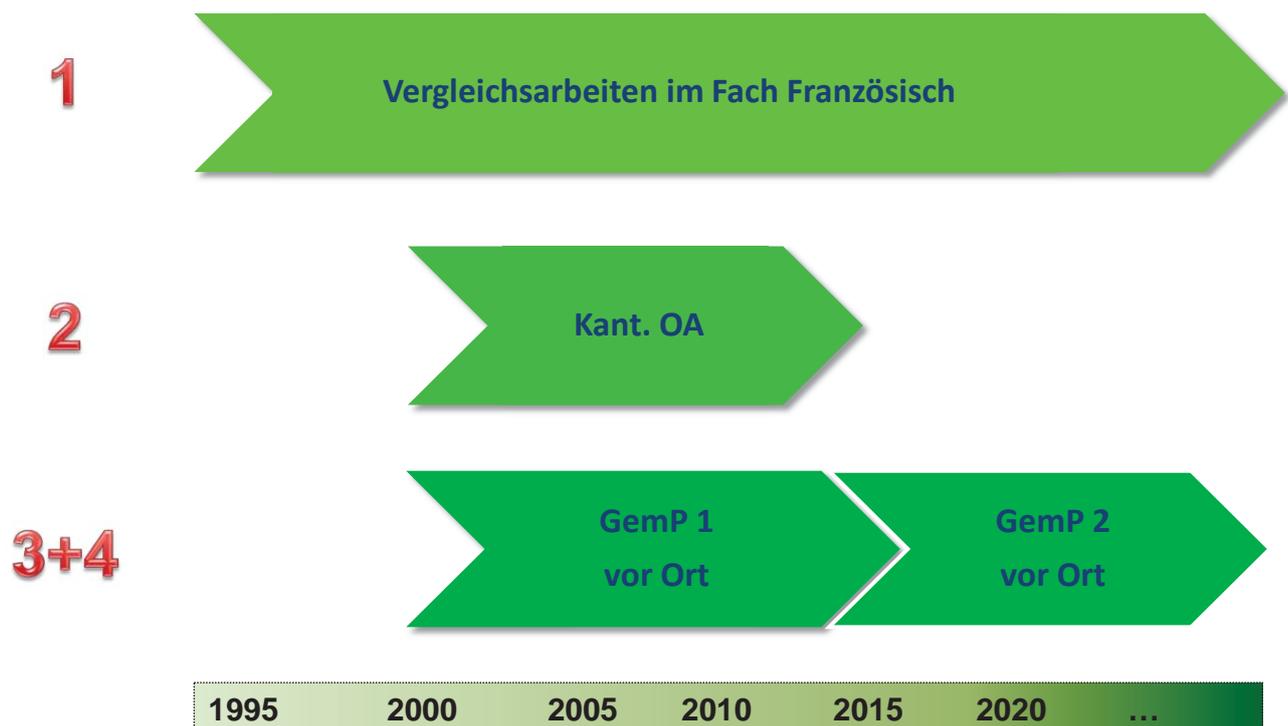
Erfahrungen mit gemeinsamen Prüfungen an Gymnasien

I. Huber
Rektor
Regionales Gymnasium Laufental-Thierstein



REGIONALES GYMNASIUM
LAUFENTAL-THIERSTEIN
4242 Laufen

4 Erfahrungsebenen



1

Vergleichsarbeiten im Fach Französisch

Auslöser:

- 1995: Neue Form der Maturität
- Wunsch nach Verlässlichkeit
(«Ich mache eine Französischmatur und nicht eine Matur bei Lehrer X oder bei Lehrerin Y.»)
- Gemeinsamer Auftritt gegenüber den Experten/innen
- Voneinander lernen!

1

Vergleichsarbeiten im Fach Französisch

Vorteile

- + Von SuS geschätzt
- + Gehalt der Maturprüfungen
- + Verlässlichkeit der Vornoten
- + Status der Fachschaft
- + Esprit d'équipe
- + Verbindlichkeit von Abmachungen
- + bottom-up in Reinkultur

UND:
**KEINE Beeinträchtigung
der Lehrfreiheit!**

Nachteile



- Gewisse Mehrarbeit in der Anfangsphase

2

Kant. OA

Auslöser:

- Anfang letztes Jahrzehnt: Initiative SVP: Starke Schule BL mit geplanter Aufnahmeprüfungen
- Analogie zur Sekundarstufe I
- Erste Vorläufer der Standard-Diskussion
- 

2

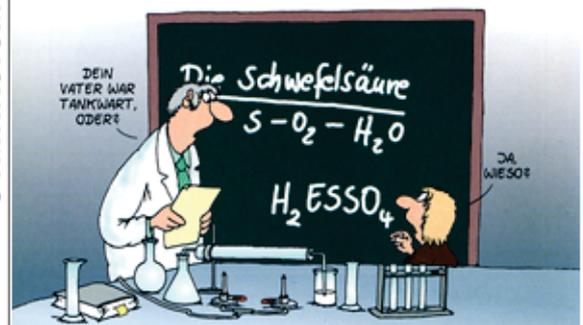
Kant. OA

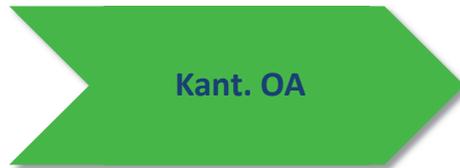
- Kantonal organisierte Prüfungen
- 2-3 Fächer / Jahr
- Alle 2. Gymnasialklassen → 35-40 Kl. («Zwischenevaluation»)
- Erarbeitung im Delegationssystem (1 LP/Gymnasium je Fachteam)
- Noten promotionsrelevant (25%)
- Korrekturarbeit vor Ort
- Stichprobenkontrolle
- Anonymisierte Auswertung
- Rückmeldungen an Gymnasien

 GYMNASIUM KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Orientierungsarbeiten (OA 11) Gymnasien BL

2006-2009





Vorteile

- + Vergleichbarkeit über die Schulen hinweg
- + Qualität der Prüfungen
- + Lehrplandiskussionen schulintern und kantonale
- + Rückschlüsse auf eigenes Bewertungsverhalten
- + Akzeptanz v.a. im polit. Umfeld

Nachteile

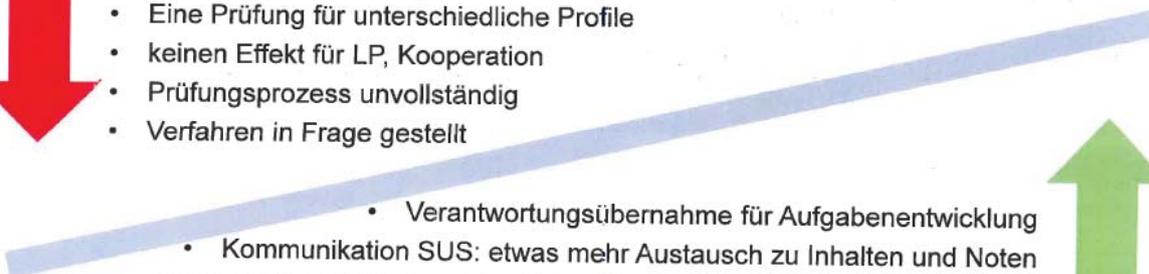
- teilw. Misslungene Prüfungen
→ Mathematik!, Geografie
- Teaching to the test
- Anfangs schlechte Akzeptanz in der Lehrerschaft (locus of control)
- Umgang mit Prüfungsergebnissen
- «Bürokratie»
- Falsch verstandener Standardbegriff

- Schwierige Implementation mit positivem Erfahrungssaldo !
- Überflüssigmachung durch HarMat + GemP vor Ort

Was sagt die Evaluation...?



- Emotionale Belastung für Schüler/innen mit geringerem Leistungsniveau (Umfang)
- Informationsvorsprung für einzelne LP wegen Mitarbeit in Aufgabenkommissionen
- Top-down-Prozess, Abwehr gegen vollkommen externe Vorgaben
- Organisation, Zeitpunkt der Durchführung nach Sommerferien
- Abschaffung der Oster-Schilf für gemeinsame Korrektur
- Beurteilungen in den Prüfungen nicht vergleichbarer
- Mehraufwand Organisation und Gesamtverfahren
- Unklarheit: Funktion OA und Umgang Ergebnis
- Eine Prüfung für unterschiedliche Profile
- keinen Effekt für LP, Kooperation
- Prüfungsprozess unvollständig
- Verfahren in Frage gestellt



- Verantwortungsübernahme für Aufgabenentwicklung
- Kommunikation SuS: etwas mehr Austausch zu Inhalten und Noten
- Vergleichsmöglichkeiten, inhaltliche Standortbestimmung für LP und SuS
 - mehr Selbstständigkeit der SuS im Unterricht in einzelnen Fächern

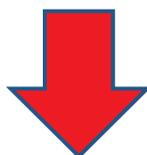
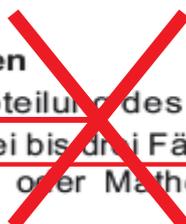


➔ Änderung der gesetzlichen Grundlagen

BoBBZ ➔ Laufbahnverordnung (LVO)

§ 45 Orientierungsarbeiten

Im vierten Semester der Maturabteilung des Gymnasiums finden auf Anordnung der Dienststelle Gymnasien in zwei bis drei Fächern Orientierungsarbeiten statt. Geprüft werden jährlich Deutsch oder Mathematik und ein bis zwei weitere Fächer.

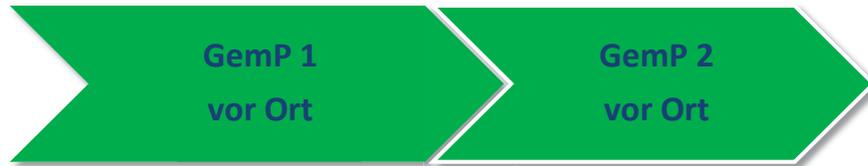


§ 7 Vergleichsarbeiten

¹ Vergleichsarbeiten sind Leistungserhebungen nach lernziel- oder kompetenzorientierten Bezugsnormen, die mit den erreichten Leistungen bzw. dem Kompetenzstand einer Vergleichsgruppe ausgewertet werden können.

² Durchführung und Bewertung liegen in der Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer.

3+4



Gemeinsame Prüfungen vor Ort 1

- Prüfungen, die an einer Schule auf Initiative der Schulleitung durchgeführt werden (Laufen: ab 2003).
- Schulhaus-Projekt

Gemeinsame Prüfungen vor Ort 2

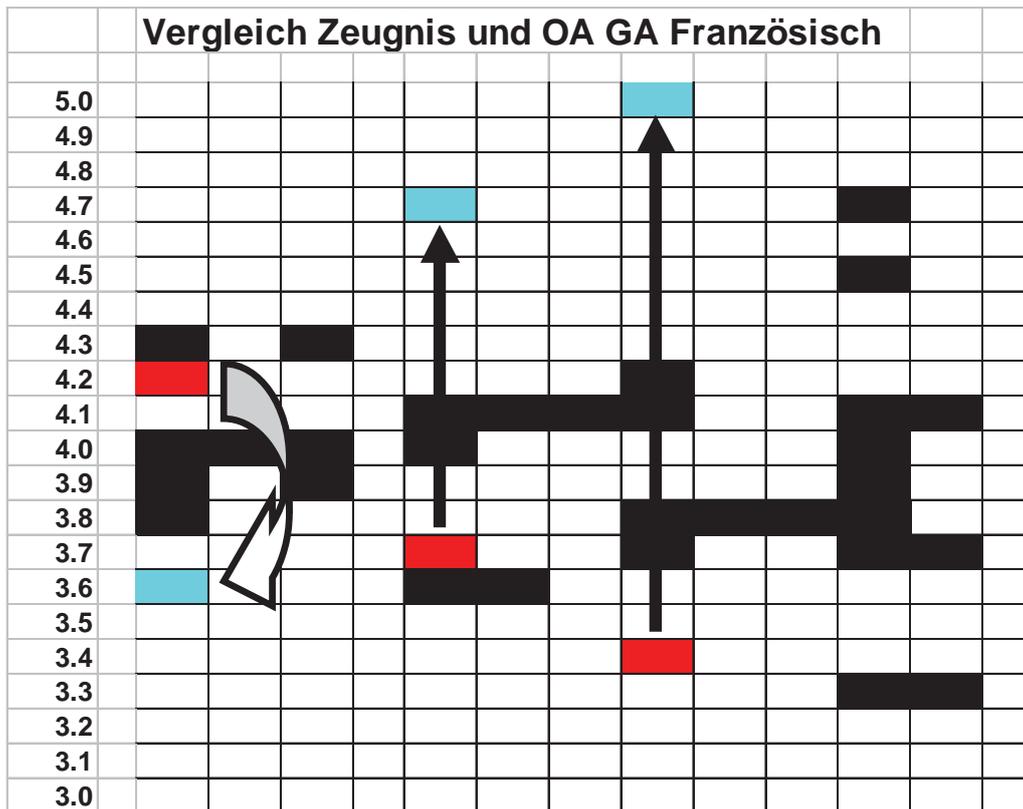
- Prüfungen, die an einer Schule auf Initiative der Bildungsadministration durchgeführt werden
- Kantonales bzw. regionales Projekt (Bildungsraum NWCH)

3



Auslöser:

- Mehrjährige, positive Erfahrungen innerhalb einzelner Fachschaften
- Tauben-Falken-Diskussion
- Aufkommen der Qualitätsfrage an Gymnasien
- Überzeugung der Schulleitung



Folie aus der SCHIWE-ppt Frühjahr 2003

Das wollen wir nicht:



- Keine Bevormundung von Fachschaften
- Keine Einheitsmatura
- Keinen Standardisierungs-Mief
- Keine Beschneidung der Lehrfreiheit
- Keine Gängelung der Lehrkräfte
- Keinen pädagogischen Stalinismus

Das wollen wir



- **Qualitätsarbeit im Kerngeschäft**
- **Noch bessere Chancengleichheit**
- **Noch stärkere Fachschaften**
- **Transparente Evaluationen**
- **Wertschätzung anstelle von Argwöhnen**
- **Innovativ und den andern einen Schritt voraus sein...**

3



Vorteile

Analog Vergleichsarbeiten (gemeinsame Prüfungen)
in der Fachschaft Französisch

Nachteile

zusätzlich:

- GemP als Qualitätsmerkmal der Schule
- Organisatorische Arbeit
→ Rolle der Schulleitung
- Dosierung
- Langer Atem...

Ein aktuelles Beispiel:



REGIONALES GYMNASIUM
LAUFENTAL-THIERSTEIN

Laufen, 24.3.2015

Durchführung der Vergleichsarbeit Französisch am 30. April 2015

Im Terminkalender der Schule ist am 30. April eine Vergleichsarbeit in Französisch für die Klassen 3ABS und 3WZ angegeben. Diese Weisung regelt die Durchführung.

Datum, Zeit Donnerstag, 30. April 2015, 08 20 – 09 55
Damit möglichst wenige Lektionen anderer Kolleginnen und Kollegen tangiert werden, die in diesen Klasse unterrichten, wurde die Durchführung gegenüber dem Terminkalender um eine Lektion verschoben.

Zimmer, Aufsicht

Zeit	Zimmer 012	Zimmer 032	Zimmer 117
08 20-09 05	NB	GU	HA
09 05-09 55	MN	CA	HA

Die Aufsicht führende Lehrperson sorgt für Ruhe und eine korrekte Durchführung der Prüfung. Sie kann im Rahmen ihres Auftrags stille Tätigkeiten durchführen wie Korrektur oder Unterrichtsvorbereitungen. Während der Pause 09 05-09 10 ist kein Toilettenbesuch erlaubt.

Aufteilung der Klassen

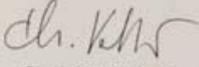
Zimmer	Zimmer 012	Zimmer 032	Zimmer 117
Anzahl	20	14	13

Die Aufteilung der Schülerinnen und Schüler erfolgt auf einer separaten Liste (als Anhang beigelegt).

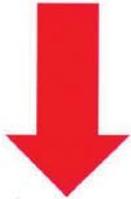
Allgemeine Organisation Die Französischlehrpersonen MN/CA sind für das Kopieren und Verteilen der Unterlagen besorgt und instruieren die Aufsicht führenden Lehrpersonen über besondere Aufgaben.

Zimmerumteilung Es gibt nur eine Zimmerumteilung auf Grund der Durchführung. Die Lektion Französisch Konversation der 2ISZ 08 20-09 05 von MN wird im Zimmer 107 (und nicht im 032) durchgeführt.

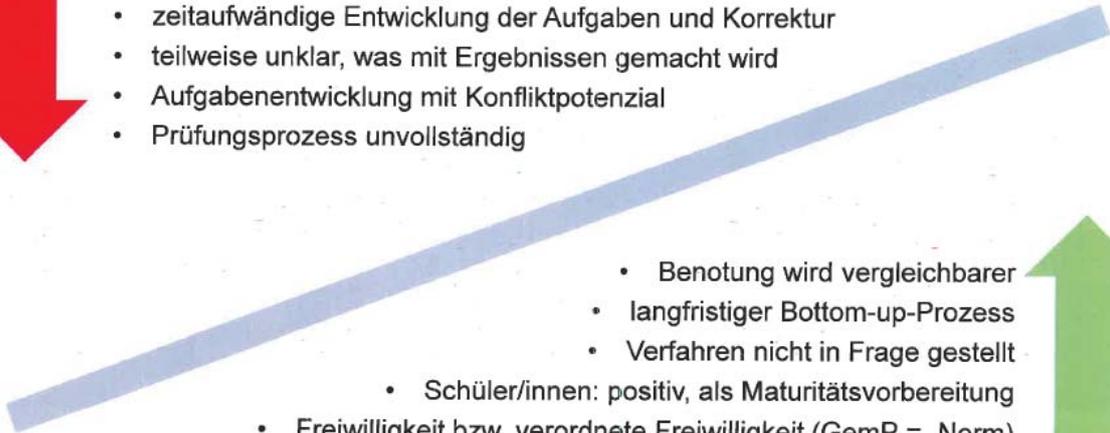
Besten Dank für die Kenntnisnahme!


 Ch. Keller, Konrektor

Was sagt die Evaluation...?



- teilweise negative Emotionen Schüler/innen (Stress, Unsicherheit, Druck)
- zeitaufwändige Entwicklung der Aufgaben und Korrektur
- teilweise unklar, was mit Ergebnissen gemacht wird
- Aufgabenentwicklung mit Konfliktpotenzial
- Prüfungsprozess unvollständig



- Benotung wird vergleichbarer
- langfristiger Bottom-up-Prozess
- Verfahren nicht in Frage gestellt
- Schüler/innen: positiv, als Maturitätsvorbereitung
 - Freiwilligkeit bzw. verordnete Freiwilligkeit (GemP = Norm)
 - Positiver Effekt auf Kooperation und Austausch zwischen LP
 - Verfahren setzt auf Professionalisierung, weniger auf Kontrolle
 - positive Bilanz Befindlichkeit LP (Motivation, Standortbestimmung)
- intensive Vorbereitung, Fokus auf Lernstrategien, genügend Zeit (kein Trimmen)



4



Auslöser:

- Resultate EVAMAR 2: Höhere Leistungsunterschiede innerhalb der einzelnen Gymnasien als zwischen den einzelnen Gymnasien.
- Einführung der Harmonisierten Matur auf der Ebene BR NW
→ Notwendigkeit eines Vorlaufs zur Matur
- Abwehr suprakantonaler Checks / OAs
- Entwicklung der Prüfungsqualität durch Zusammenarbeit

Vierkantonale Bestimmungen für das GemP vor Ort 12.9.2013

Vierkantonale Richtlinien für das "gemeinsame Prüfen vor Ort" am Gymnasium per Schuljahr 2014/15

26. August 2013

- 1 Ziele:
Bei gemeinsamen Prüfungen während der Ausbildungszeit am Gymnasium geht es um
 - die Weiterentwicklung der Prüfungskultur unter Wahrung der freien Unterrichtsgestaltung. Gemeinsames Prüfen wird damit zu einem wichtigen Element der Unterrichtsentwicklung.
 - die Förderung und Vertiefung der Zusammenarbeit in den Fachschaften.
 - die Vergleichbarkeit der fachlichen Anforderungen und deren Bewertung.
 - die Vorbereitung der schuleinheitlichen Maturitätsprüfungen.
- 2 An jeder Schule finden gemeinsame Prüfungen statt. Die Schulleitung erlässt in Absprache mit ihren Fachschaften den Prüfungsplan. Die Fachschaften erstellen die Prüfungen.
- 3 Gemeinsame Prüfungen unterscheiden sich in Stoffumfang, Schwierigkeitsgrad, Gewicht und in der Dauer grundsätzlich nicht von klasseneigenen Prüfungen.
- 4 Im Verlauf von 3 Jahren wird in jeder Fachschaft mindestens eine gemeinsame Prüfung erstellt, durchgeführt und ausgewertet.
- 5 Die Erstellung, Bewertung und Korrektur werden von den einzelnen Fachschaften gemeinsam verantwortet. Jede Fachschaft legt eine Sammlung von gemeinsamen Prüfungen an.
- 6 Die Fachschaften halten eine Rückschau auf durchgeführte gemeinsame Prüfungen. Für die Weiterentwicklung der gemeinsamen Prüfungskultur können sie auf Gesuch an die Schulleitung hin externe Experten beiziehen.

4



Vorteile

- Für unsere Schule: Keine!
- Gemeinsames Prüfen ist nichts Neues.
- Schreckgespenste (FACH) sind nie Realität geworden.

Nachteile

aber:

- Schwieriger für Schulen ohne die Kultur des Gemeinsamen Prüfens
- Grössere Schulen: Mehr Varianten des Zusammenarbeitens
- Gefahr des organisatorischen Overkills: Mass halten!

Bilanz - Synthese

- Selig die Eingübten!
- Gemeinsame Prüfungen nicht wegzudenken: Rechenschaftslegung
- Gemeinsame Prüfungen als Indikator funktionierender Schulen bzw. Fachschaften.
- Gemeinsame Prüfung als Prüfnagel für die Schulleitungen
- Gemeinsame Prüfungen als verhandelbare Grösse: Es gilt, die Eigenheiten von Fächern und Fachschaften zu respektieren.
- Gemeinsames Korrigieren im Sinne des «Per aspera ad astra»
- Habe selber immer noch den Plausch daran...

...



Ihre Fragen

